



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à B a n g k o k

dodis.ch/49145  
Form. 702

1 Ex. *orig* an *Plat. 4*

an	BAG	FZ	IND	ELS	HLD	BUR	a/d
Datum	Fedi	8.5.	15.	17.	17.	17.	17.
Visa	h.	h.	h.	h.	h.	h.	h.
EDA	04.05.84					17	
Ref.	<u>a. 721.81</u>						

EDA - GS

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

004.5 BUR-RI/sp

3. Mai 1984

Gegenstand/Objet Schlussbericht BURMA

Gemäss Weisung 722

1. Beziehungen Schweiz - Burma

Die Beziehungen sind sehr gut. Die Schweiz wird in Rangun geschätzt. Botschafter Klaus Jacobi vom BAWI, damals noch Delegierter für Handelsverträge, weilte 1982 in Rangun. Der Besuch erfolgte auf Einladung von U Tun Tin, Deputy Prime Minister and Minister for Planning and Finance. Die Gelegenheit wurde benützt, die in der Qualität sehr guten, in der Intensität aber doch recht beschränkten Beziehungen etwas anzukurbeln. Insbesondere wurde, im Einvernehmen mit der DEH, der Beginn für eine Entwicklungszusammenarbeit festgelegt.

Anlässlich mehrerer Besuche von Fachleuten der DEH wurden inzwischen zwei Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit näher identifiziert: ein Viehzuchtprojekt und ein Strassenbauprojekt (im Irrawaddy-Delta). Die beiden Projekte sind im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch nicht ins Stadium der Realisierung getreten. Dies hängt vor allem mit der schwerfälligen burmesischen Bürokratie zusammen. Im Rahmen der UNIDO gewährt die Schweiz zwei Stipendien für Spezialausbildung bei der Ciba-Geigy in Basel (Textilfärberei). Im Jahre 1983 weilte eine Delegation des Ministry for Cooperatives in der Schweiz, um sich mit unserem Genossenschaftswesen bekanntzumachen. In Burma spielt das Netz regionaler oder örtlicher Kooperativen eine entscheidende Rolle für die Versorgung der Bevölkerung mit

**Dodis**



- 2 -

Lebensgütern. Ebenfalls im Jahre 1983 spendete die DEH, im Sinne einer Ausnahmeaktion, 100'000 Schulhefte (Wert sFr. 30'000) für ländliche Schulen. In Burma herrscht seit Jahren akuter Papiermangel.

An multilateraler Hilfe besteht ein Projekt der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) für Rice Milling and Storage, mitfinanziert mit der Weltbank, mit einem schweizerischen Beitrag von 150'000 US\$. Für das mit der Europäischen Gemeinschaft zusammen finanzierte Palmölprojekt in Launglon beträgt der schweizerische Beitrag für 1981 bis 1985 10 Millionen Schweizer Franken. Das Projekt, ebenfalls unter Regie der ADB, geht mehr oder weniger planmässig voran.

Der Handelsaustausch zwischen Burma und der Schweiz ist sehr bescheiden (1983: Export nach Burma 10,0 Mio SFr., Import aus Burma 1,1 Mio SFr.). Die Gründe liegen in der politischen und wirtschaftspolitischen Struktur Burmas. Man strebt immer noch nach weitgehender Autarkie, obwohl sich das Land 1976 vorsichtig und langsam zu öffnen begann und in dieser Richtung anscheinend fortzufahren gedenkt. Um die Aussenschuld in engen Grenzen zu halten, bestehen strenge Importrestriktionen, die allerdings durch den blühenden Schwarzhandel (praktisch toleriert) zum Teil unterlaufen werden. Burma kaufte vor Jahren einige Pilatus Porter-Flugzeuge. Ob sich die Handelsbeziehungen mit der Oeffnung Burmas nach aussen künftig positiver entwickeln werden, ist eine offene Frage. Von seiten der Schweizer Industrie ist das Interesse sichtlich vorhanden. Auf burmesischer Seite kann aber nur mit Regierungsorganisationen verhandelt werden. Der Verkehr mit ihnen ist äusserst schwerfällig. Nicht eingeführte oder nicht über einen burmesischen Vertreter am Platz verfügende Schweizer Unternehmen sind bis in Einzelheiten auf die Mitwirkung der Botschaft angewiesen. Für sie, in Bangkok sitzend, ist diese Mitwirkung auch nicht einfach. Verschiedene Schweizer Firmen aus Bangkok pflegen den burmesischen Markt und/oder haben einen lokalen (burmesischen) Vertreter in Rangun (z.B. Brown Boveri, Bühler, Züllig, Diethelm). Schweizerische Interessenten nehmen regelmässig an der jährlich im Februar in Rangun stattfindenden Edelsteinbörse (Pearls and Gems Emporium) teil. Hier ist vor allem Borys Zalzman (Juwelen-Grosshändler aus Genf) zu erwähnen, der gut eingeführt ist und über langjährige, ausgezeichnete Kontakte in Burma zu verfügen scheint. Die Schweizerische Bankgesellschaft ist nach eigenen Angaben (Direktor Bader, Zürich) gut eingeführt.

Auch dem Tourismus, obwohl Devisenbringer, öffnet sich Burma nur sehr vorsichtig. Für 1984 hat man sich eine Quote von 25'000 ausländischen Touristen gesetzt. Visa sind weiterhin nur

- 3 -

für 7 Tage zu erhalten. Rangun, Pagan, Mandalay, Taunggyi verfügen über akzeptable Hotelunterkunft. Organisierte Reise ist zu empfehlen (mit Vorteil über Diethelm Travel Agency, Bangkok).

Die Pflege der Beziehungen von der Botschaft in Bangkok aus ist nur beschränkt möglich. Ein bis zwei Besuche pro Jahr genügen nicht. Mehr liegt aber schwerlich drin, nachdem die schlechte Personaldotierung auf dem diplomatischen Sektor schon für Thailand nicht genügt. Aus diesen Gründen wurde ab 1982 ernsthaft an die Verstärkung unserer Präsenz in Rangun gedacht. Eine Berufsvertretung scheint laut Reaktion der Zentrale aus personellen und finanziellen Gründen nicht in Frage zu kommen. Der Konsularkorrespondent der Botschaft, Leo Nichols (burmesischer Nationalität, anglo-burmesischer Herkunft, mit in Australien lebender Schweizerin Welty verheiratet), leistet seit Jahren sehr gute Dienste. Er war aber 1980 in eine Bestechungsaffäre verwickelt und wurde 1983 verurteilt. Deshalb kann er für das burmesische Aussenministerium als schweizerischer Honorarkonsul leider nicht in Frage kommen. Er ist "pragmatisch" wie bisher für uns tätig. Schweizer Kandidaten sind keine vorhanden. Nach langwieriger Kandidatensuche hat die Botschaft deshalb mit Note vom 2. April 1984 das Aussenministerium um Einverständnis er sucht, den Burmesen U Saw Hla Maung (Vertreter verschiedenster Schweizerfirmen), offiziell als Kandidaten für das Exequatur einreichen zu können. Das Verfahren dürfte seinen gewohnt schwerfälligen und langwierigen Gang nehmen, falls die Burmesen überhaupt mit dem Kandidaten einverstanden sind.

## 2. Beziehungen zur Schweizerkolonie

Im Augenblick keine Schweizer Landsleute in Burma, mit Ausnahme von Roger Bischoff, der sich (als Student der Universität London) mit zeitlich befristeten Studien über burmesische Sprache und Kultur beschäftigt.

## 3. Kontaktpersonen (siehe auch einige Adressen in der Kartothek bei Sekretärin)

- a) Kontakte mit Regierungsstellen sind angenehm, aber meistens nicht sehr ergiebig, da die Entscheidungsstruktur sehr kopflastig ist. Im Aussenministerium können neben dem Minister besonders empfohlen werden: U Tin Tun (Director General, Political Department), U Kyaw Win (Director, Europe Division), Daw (Frau) Than Han (Director General, International Organizations and Economic Department), U Thein Aung (Director General Protocol Department).

- 4 -

Thura U Tun Tin (Deputy Prime Minister and Minister for Planning and Finance) kennt die Schweiz von einem offiziellen Besuch im Dezember 1980 und ist uns sehr gewogen. Er sitzt aber sehr hoch und ist schwierig zu sehen, wie überhaupt wichtige Gesprächstermine nicht einfach zu erhalten sind. Ein guter Gesprächspartner ist sein Stellvertreter, Dr. Maung Shein, Deputy Minister for Planning and Finance (Technokrat, Absolvent der London School of Economics; sehr angenehm und interessant, aber auch eher schwierig zu sehen, da überlastet). U Khin Maung Ghyi, Minister of Trade, ist interessiert an Handelsbeziehungen mit der Schweiz, sehr informiert und hilfsbereit. Auch U Sein Tun, Minister for Cooperatives, ist sehr zuvorkommend und kennt unser Land.

- b) Von den Kollegen im Diplomatischen Korps hatte ich anlässlich meiner Besuche in Rangun die meisten kontaktiert. Es ist allerdings ein grosser Wechsel zu verzeichnen, vor allem natürlich, wenn man nur etwa zwei Mal pro Jahr hinreist. Von erheblichem Interesse waren mir, sowohl für politische Gespräche wie auch praktische Hinweise: Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Türk, die italienische Botschafterin Dr. Brunetti, der Botschafter Thailands Thongchan, der britische Botschafter Fenn (zum zweiten Mal in Burma, spricht burmesisch), der jugoslawische Botschafter Radulovic. Der amerikanische und der französische Kollege haben eben gewechselt. Ihre Vorgänger habe ich jedesmal mit grossem Nutzen besucht. Der UNDP-Resident Representative Erling Dessau (Däne) ist sehr informativ und hilfreich mit Dokumentation und in Gesprächen.
- c) Ein ausgezeichnete und informativer Gesprächspartner war mir jedesmal der Vertreter der Associated Press, U Sein Win (Burmese, Herausgeber des "Guardian" vor der Nationalisierung). Gespräche mit unserem Konsularkorrespondenten Leo Nichols sind immer interessant. U Mint Thein ("Uncle Monty"), früherer Oberster Richter und früherer Botschafter in Peking, obwohl schon recht alt, war immer ein guter und freundschaftlicher Ratgeber. Er ist sehr befreundet mit Nichols und berät ihn betreffend seinen Gerichtsfall und Rekurs.

#### 4. Vereinigungen, Klubs, etc.

Praktisch nicht relevant für nicht in Rangun residierende Botschafter. Das Inya Lake Hotel verfügt über ein, je nach Jahreszeit, mehr oder weniger akzeptables Schwimmbaden. Gelegenheit für Golf und Segeln auf dem Inya Lake ist grund-

- 5 -

sätzlich vorhanden. Die Freizeit bei den Burma-Besuchen benützt man mit Vorteil zum Kennenlernen des Landes und seiner Kunstschatze, sowohl in Rangun (auch Einkäufe) wie durch Reisen nach Pagan, Mandalay, Taunggyi, usf.

#### 5. Lebensbedingungen

Die Burmesen sind an sich freundlich und höflich. Oft wirkt sich die Sprachbarriere hindernd aus (während Jahren wurde Englisch nicht mehr unterrichtet). Der Sicherheitsapparat ist omnipräsent, nicht immer sichtbar. Dies gilt noch viel mehr seit dem Terroranschlag auf die südkoreanische Delegation anlässlich des Staatsbesuches im Oktober 1983. Es ist schwierig, einen früheren burmesischen Kollegen in Burma wieder ausfindig zu machen. An akzeptablen Hotels in Rangun sind nur Strand und Inya Lake zu nennen, wobei dem Inya Lake der Vorzug zu geben ist, obwohl es sich ausserhalb des Stadtzentrums befindet. Bei Flugreisen ist auch der Rückflug zu buchen und in Rangun möglichst umgehend zu bestätigen, um Verzögerungen für die Rückkehr zu vermeiden. Die Grenzkontrolle ist mühsam und zeitraubend. Dies auch für Diplomaten, wenn man nicht, wie bei der Reise zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreiben, vom Protokoll abgeholt wird. Für den Aufenthalt in Rangun, angefangen bei der Ankunft am Flugplatz bis zum Abflug, sollte man über einen Wagen mit Fahrer verfügen können. Dieser wurde, gegen Entschädigung, immer bei unserem Konsularkorrespondenten Nichols per Telex bestellt und problemlos zur Verfügung gestellt.

Bei der MYANMA FOREIGN TRADE BANK in Rangun existiert ein Bankkonto (Guthaben Charles Keller), auf die Botschaft in Bangkok lautend, das für Ausgaben in lokaler Währung zur Verfügung steht (Checkheft mitnehmen).

Der Schweizerische Botschafter

  
(Rieser)